Kammer des Programms vorgeführt worden war, als ungefähr um 11 Uhr. Glücklicherweise gelang es, fast sämtliche Besucher unversehrt auf die Straße zu bringen. Schwieriger gestaltete sich dagegen die Rettung der Künstler, die sich im Ankleidezimmer befanden. Einige wurden ohnmächtig und mußten hinausgetragen werden. In fünf Minuten war das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Nach einer Version soll das Feuer durch Kurzschluß, nach einer andern durch Umfallen einer Lampe entstanden sein. Soweit bisher feststeht, befinden sich vier Leichen unter den Trümmern, und zwar diejenigen eines Negers und eines erwachsenen Weißen sowie zweier Kinder. — Nach einer späteren telegraphischen Meldung sind bisher insgesamt sieben Leichen geborgen worden.

**Der flüchtige Flieger.**

Wie aus Peking gemeldet wird, mußte der belgische Aviatiker van der Dorn, der dem Gouverneur von Kanton Flugversuche vorführte, China fluchtartig verlassen. Der Gouverneur war auf dem Heimwege von dem Flugfelde ermordet worden, und die Bevölkerung beschuldigte den Aviatiker, den Tod des Beamten verursacht zu haben. Die Behörden gaben van der Dorn den Rat, schleunigst abzureisen, da sie für seine Sicherheit keine Gewähr leisten könnten. Der Flieger nahm darauf seinen Apparat auseinander und verließ mit dem nächsten Zuge das Land.

# Die Hygiene-Ausstellung.

## Streifzüge durch die Ausstellung.

II.

### Wissenschaftliche Sammlungen.

In den Hallen, die der Wissenschaft dienen, zeigt die Hygiene ihre Eliteleistungen, all jene Erfolge, die noch jungen Alters sind, aber doch schon allerorten bahnbrechend gewirkt haben. Eine übersichtliche Schau über das ganze ausgedehnte Gebiet bedurfte der Mitwirkung aller derjenigen Instanzen, denen das hygienische Studium obliegt. So vermissen wir denn in der Tat unter den Ausstellern dieser Sammlungen keinen Namen, der in der hygienischen Wissenschaft Klang hat. Alle hygienischen Institute der deutschen Universitäten und tierärztlichen Hochschulen sind vertreten, die wissenschaftlichen Untersuchungsämter zeigen ihre Technik, große, gemeinnützige Privatgesellschaften erscheinen werbend auf dem Plane, auch das Ausland fehlt nicht. Transvaalkolonien, Indien, Aegypten senden ihre Vertreter.

Da es vor allem galt, die neuen Errungenschaften der hygienischen Wissenschaft vorzuführen, sind die verschiedenen Ausstellungsgebiete einander nicht gleichwertig. So präsentiert sich in einer Sonderausstellung

**die Zahnhygiene** (Abteilung 8).

Wachsbilder und Knochenpräparate zeigen das Wachstum und die Anomalien der Zähne. Kronenarbeiten, Brückenwerke und Füllungen führen in die Technik des Zahnarztes ein. Interessant sind die Modelle, in denen der Erfolg der Stellungskorrekturen bei schiefen oder vorstehenden Zähnen gezeigt wird. Am meisten fällt aber wohl die intensive Arbeit auf, die heute auf die vorbeugende Behandlung und den frühzeitigen Schutz der Zähne gegen Erkrankung verwandt wird. Wir sehen, wie in Deutschland seit einigen Jahren sich die Schulbehörden mit diesen Dingen befassen, wie überall Schulzahnkliniken entstanden sind, wie überall der heranwachsenden Jugend Merkblätter gewidmet sind, die auf die Bedeutung eines gesunden Gebisses für die Gesundheit des ganzen Organismus hinweisen. Die öffentliche Zahnhygiene erfordert große Zuwendungen von seiten der Kommunen. So hat die schöne Schulzahnklinik in Straßburg, die unter der Leitung von Prof. Dr. Jessen steht, von 1902 bis 1910 unentgeltlich 49 000 Füllungen und über 52 000 Extraktionen vorgenommen. An Kosten sind für 1911 allein 22 500 Mk. vorgesehen.

An die Abteilung für Zahnhygiene grenzt räumlich die

**Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** (Abteilung 9).

Zum ersten Male tritt hier die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an die weitere Oeffentlichkeit. Eine Sammlung von technisch vollendeten Wachsmoulagen zeigt die verschiedenen Formen der syphilitischen Erkrankungen. Mikroskopische Präparate und Mikrophotogramme demonstrieren die vor einigen Jahren entdeckten Erreger der Syphilis, die Spirochaeten nebst ihren Verwandten. Auch die Internationale Abolitionistische Föderation erscheint hier mit ihren Tabellen auf dem Plane, um der Reglementierung der Prostitution den Krieg zu erklären. — Die Bilder, die sich hier dem Beschauer aufdrängen, sind nicht gerade erfreulicher Art. Aber sie sind wie keine berufen, Aufklärungsarbeit zu verrichten.

Wo anders feiert die moderne Hygiene ihre Triumphe als in der Bekämpfung der

**Infektionskrankheiten** (Abteilung 5)

Es nimmt diese den breitesten Raum dieser Abteilung ein. Wir finden hier alle die bekannten bakteriellen Erreger der Menschen- und Tierseuchen ausgestellt. Auf verschiedenartigen, farbigen und durchsichtigen Nährböden wird das typische Wachstum der Art vor Augen geführt. Auch die tierischen Gifte, die im Gegensatz zu den Bakterien filtrierbar sind, deren Produzenten wir aber nicht kennen (z. B. Pocken) fehlen nicht. Aber schon sehen wir in den nächsten Kojen den Kampf gegen den Feind eröffnet. In Laboratorien, deren hygienisch-ästhetische Einrichtung vor allem imponiert, sehen wir Antitoxine bereiten. Wir erfahren, wie das Behringsche Diphtherieantitoxin aus Blut von Pferden gewonnen wird, die mehrmals eine leichte Erkrankung von Diphtherie durchgemacht haben. Opsonische Untersuchungen prüfen die Widerstandskraft des Blutes gegen die körperfremden Elemente. Differenzzählungen wird die Fähigkeit der weißen Blutkörperchen berechnet, Bakterien aufzufressen. Alles, was mit der modernen Immunitätsforschung zusammenhängt, kommt hier zu Worte: Die Hämolysen, die das siegreiche Ueberstehen einer Krankheit dartun, die Eiweiß-Präzipitationen, die der Differenzierung verschiedener Eiweißarten dienen. Vermittelst dieser kann man durch das Verfahren von Prof. Uhlenhuth in Straßburg die Herkunft von Blutflecken genau feststellen oder einer „Servelatwurst aus feinstem Rind- oder Schweinefleisch" ihre Verwandtschaft zum Pferde nachweisen.

Den Clou der wissenschaftlichen Sammlungen bilden aber zweifellos diejenigen Säle, die der

**Tropenhygiene** (Abteilung 6)

gewidmet sind. Seitdem Deutsche in die Kolonien gezogen sind, haben sie nicht nur die Bekanntschaft mit feindlichen Menschen, sondern auch mit einer ihnen feindlichen Natur gemacht. Eine ganz neue Welt von Krankheiten, entstehend durch Mikroorganismen, Parasiten, giftige Tiere, trat ihnen gegenüber. Alles, was bisher hierüber bekannt geworden ist, finden wir hier zusammen. Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg hat das weiße und schönste beigesteuert. Photographien demonstrieren die in Europa zum Teil sogar dem Namen nach unbekannten Krankheiten: Beri-Beri mit ihren Lähmungen, hervorgerufen durch die Phosphorarmut des fein geschälten Reiskornes, die Elephantiasis mit ihren ungeheuren Verdickungen der Gliedmaßen, Lala azar, Tropenframboesie, die vielen Wurmkrankheiten. Malaria und ihre Bekämpfung durch Chinin ist ein großes Kapitel. Ein andres die Schlafkrankheit, die in Ostafrika wütet, und die Behandlung der Erkrankten mit Atoxyl. Hier in der Tropenhygiene ist noch vieles dunkel und unsicher, aber daß sie eine Wissenschaft für sich darstellt, wird auch dem Laien, der diese prächtige Ausstellung durchwandert, ohne weiteres einleuchten.

Dr. med. T.

* * *

### Auf dem Sportplatz der Ausstellung.

Die zweite Hälfte der Woche bringt auf dem Sportplatz der Hygieneausstellung interessante sportliche Veranstaltungen. Am Donnerstag finden um 4 Uhr militärische Vorführungen und Freiübungen statt, denen ein Wettfechten folgt. Am Freitag beginnen um 2 Uhr die leichtathletischen Ausscheidungskämpfe des 12. Armeekorps, die sich bis in den späten Nachmittag hinziehen werden, da die Zahl der Nennungen unerwartet groß ist. Gegen Abend treten sich im Ausscheidungsspiel um die Meisterschaft des 19. Armeekorps das 107. Infanterieregiment (Leipzig) und das 105. Infanterieregiment aus Straßburg gegenüber. Sonnabend folgt bereits morgens um 8 Uhr Preisbajonettfechten; von 10 bis 2 Uhr folgen die leichtathletischen Ausscheidungskämpfe des 19. Armeekorps, von 2 bis 4 Uhr ist Generalprobe zu den Freiübungen. Um 4½ Uhr betreten die Glasgower Celtics den Plan, um in dem mit Spannung erwarteten Spiel gegen die Dresdner Städtemannschaft zu kämpfen. Der Sonntag ist zu einem „Militärsonntag" ausersehen worden. Die Vorführungen beginnen nachmittags mit Freiübungen von 800 Mann sämtlicher Truppenteile. Es folgt ein Kolonnenhindernislauf, wobei je 24 Mann unter Führung eines Unteroffiziers laufen. Ferner sind leichtathletische Wettkämpfe geplant, darunter besonders erwähnenswert ein Schützenlauf in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Die Mannschaften liegen als Schützenlinie in Feuerstellung, stürzen dann auf Kommando vor und postieren sich 100 Meter weiter in der neuen Stellung. Sieger ist die Mannschaft, die unter vorschriftsmäßiger Handhabung ihrer Waffe zuerst den Schuß abgibt. Den Schluß bildet ein Fußballwettspiel zwischen den besten Regimentern des 12. und 19. Armeekorps. Für dies Spiel — die Vor- und Zwischenrunden sind inzwischen ausgespielt worden — hat der Deutsche Fußballbund einen Ehrenpreis gestiftet. Diese militärischen Wettkämpfe werden weit über Dresden hinaus lebhaftes Interesse erregen. Ehrenpreise sind vom Kriegsministerium und verschiedenen Offizierskorps zur Verfügung gestellt worden. Die Gesamtleitung haben der Generalmajor Frhr. v. Lindeman, Chef des Generalstabes, Major Löffler, Hauptmann von Heygendorff und Hauptmann v. Zeschau übernommen.

**Der Deutsche Bogenbund** wird Ende Mai oder Anfang Juni, wie schon gemeldet, auf dem Sportplatze ein Wettschießen mit Bogen und Pfeil veranstalten. Dieser Sport, der sich in Belgien, Frankreich und England großer Beliebtheit erfreut, ist in Deutschland noch wenig bekannt. Der besondere Reiz dieses Sportes liegt darin, daß die Treffsicherheit einzig und allein von der Geschicklichkeit des Schützen abhängt und daß man die Bahn des Pfeiles mit den Augen verfolgen kann. Sportleute in Amerika und England und in jüngster Zeit auch in Deutschland haben den Bogen als Jagdwaffe mit Erfolg benutzt. Das angesetzte Preisschießen wird das erste seiner Art in Deutschland sein.

*

**An dem internationalen Armeegepäckwettmarsch,** der das sportliche Ereignis des vergangenen Sonntags bildete, nahmen auch, wie noch erwähnt sei, zum ersten Male acht Unteroffizierschüler aus Marienberg teil. Die jungen Leute trafen mit der ersten Hälfte in guter Verfassung am Ziele ein und liefen die Ehrenrunde mit, haben also — zumal sie die Strecke vorher gar nicht kannten — recht gut abgeschnitten.

* * *

— **Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung durch auswärtige Industriebeamte und Arbeiter.** Wir hören, daß die auch in Dresden vielfach bekannte große Berliner Seifenfabrik von Rud. Herrmann in Berlin, gegründet 1851, Inhaber Herr Generalkonsul Stobwasser, Berlin, verbunden mit ihrem chemischen Werk in Wriezen a. Oder, in nächster Zeit unter Führung ihres Herrn Fabrikdirektors Albert Neumann, Wriezen a. O., ihre Beamten und Arbeiter, samt deren Angehörigen, die Ausstellung besuchen lassen wird, damit sowohl Beamte wie Arbeiter ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Hygiene usw. zu erweitern Gelegenheit finden.

— **Der Zusammenhang von Hygiene und Frauenstimmrecht** soll auf einer öffentlichen Konferenz von verschiedenen Gesichtspunkten aus erörtert werden, die von den fortschrittlichen Frauenvereinen Dresdens, dem Ortsverein für Frauenstimmrecht, Rechtsschutzverein für Frauen, Zweigverein der Internationalen abolitionistischen Föderation, Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium und Ortsgruppe des Deutschen Bundes abstinenter Frauen, veranstaltet wird. Für die Konferenz sind zwei Tage (der 3. und 4. Juli) in Aussicht genommen, und zwar sollen an je einem Vor- und Nachmittag folgende Spezialgebiete behandelt werden: Jugendfürsorge und Wohnungsreform, Arbeiterinnenschutz, Reglementierung der Prostitution, Alkoholbekämpfung. Zu jedem dieser Themen soll ein längeres Referat mit daran anschließender Diskussion gehalten werden, unter besonderer Berücksichtigung der Notwendigkeit der Beteiligung der Frauen an der Gesetzgebung im Interesse der Volksgesundheit. Die Konferenz wird im roten Saale des Ausstellungsgebäudes tagen. Für den Abend des 4. Juli ist eine öffentliche Propagandaversammlung mit Ansprachen und Referaten über das Frauenstimmrecht in seiner Bedeutung für Familie, Gemeinde und Staat in der Vortragshalle der Hygieneausstellung geplant. Bekannte Sozialpolitikerinnen und Führerinnen der Frauenbewegung sind als Referenten gewonnen worden, und es ist eine lebhafte Beteiligung sowohl des Dresdner wie des auswärtigen Publikums zu erwarten.

— **Bei der Ausstellungslotterie** beträgt die Zahl der Gewinne 5 Proz. der Lose, während der Geldwert der Gewinne fast die Hälfte der Loseinnahmen ausmacht. Gestern wurde ein Hauptgewinn der ersten Serie in Höhe von 2000 Mk. gezogen. Es verbleiben aber noch im Gewinnrade 1 Gewinn zu 3000 Mk., 3 zu 1000 Mk., 5 zu 500 Mk usw.

# Lokales.

Dresden, 11. Mai.

## Dresden im Zeichen des Margarittentages.

Die Vorbereitungen zum Margarittentag sind zum größten Teil vollendet. Das ist ja auch notwendig, da bereits heute nachmittag die erste Vorfeier veranstaltet wird. Die Zentralstelle für die gesamte große Veranstaltung befindet sich jetzt im Museumshof des neuen Rathauses, den der Stadtrat hierfür zur Verfügung gestellt hat. Eine besondere Ueberraschung steht der Schuljugend bevor; denn das Schulamt des Rates zu Dresden hat es den einzelnen Schulen überlassen, am Festtage den Unterricht von 10 Uhr vormittags an ausfallen zu lassen.

An den Festtagen werden verschiedene Margaritten-Postkarten erscheinen, die allein zu Benachrichtigungen verwendet werden möchten, da der aus dem Verkaufe dieser Karten erzielte Erlös der gemeinnützigen Veranstaltung zugute kommt. Verkauft werden auf der Matinee im Großen Garten die von Herrn Kommerzienrat Schulze gestiftete Freikarte, auf dem Künstlerfest im Kgl. Zwinger die Sterlkarte und die handgemalte Frl.-Seebe-Karte sowie für den Stadtverkauf die Hahnemannkarte, die Bankierkarte und die Scheidemantelkarte.

Für das große Künstlerfest im Zwinger hat der Kgl. Hof sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Mitglieder des Königshauses dürften in den ersten Nachmittagsstunden im Zwinger erscheinen.

Von vormittags 10 Uhr an wird sich im Großen Garten ein reges Leben entwickeln. Um diese Zeit beginnt die Matinee in der Pikardie. Die Chorgesänge, Lieder und andern Darbietungen, die bei dieser Matinee geboten werden, sollen um 11 Uhr am Carolasee, um 12 Uhr im Café Breitschneider, ½1 Uhr im Restaurant Schöne, ¾1 Uhr beim Hofgärtner und um 1 Uhr in der Großen Wirtschaft wiederholt werden. — In der Großen Wirtschaft wird auch ein Eselreiten und Eselfahren veranstaltet. Die Esel, die der Kinderwelt als Reittiere und zum Equipagefahren dienen sollen, hat die Genossenschaft „Hellerhof" zur Verfügung gestellt. Deren Verwalter, Herr Landeck, und seine Tochter sowie der Wirt vom „Eichenhof", Herr Schulze, werden die Vorführung übernehmen.

Der Nachmittagstee im Vereinshaus von 4—7 Uhr bietet besonders großartige Ueberraschungen bei einem Eintrittsgeld von nur 50 Pf. Spanische, Biedermeier- und Frühlingstänze mit wunderbarer Beleuchtung, einstudiert von Frau Ballettmeister Piehler, beleuchtet von Herrn Kommissionsrat Bähr. Ueberdies bedeutende gesangliche, deklamatorische und instrumentale Vorträge, über die wir bereits in Nr. 123 berichtet haben. Dabei war mitgeteilt worden, daß die Damen Frl. Bien und Menzel vom Residenztheater durch Gesänge erfreuen werden. Hierzu wird uns mit der Bitte um Richtigstellung mitgeteilt, daß die zuerst genannte Dame, Frl. Lorla Birn, die Operettendiva am Stadttheater zu Danzig ist, die Tochter des hiesigen Organisten Max Birn, die ihre Kraft bereitwilligst in den Dienst der wohltätigen Veranstaltung gestellt hat.

Wie schon gemeldet wurde, werden auch verschiedene Firmen besondere Feste veranstalten. Die Firma W. Breslauer, Modehaus, Prager Straße 40, wird am Festtage von nachmittags 5—7 Uhr unter freundlichster unentgeltlicher Einstellung eines kalten Büfetts mit Maibowle Vorträge von hervorragenden Künstlern veranstalten. Herr Professor Petri, Frl. Helga Petri, Frl. Julia Serda, Frau Firle, Frl. Lihl sowie Frl. Tilly Jansen-Berlin, Schülerin von Dalcroze, u. a. haben bereits in liebenswürdigster Weise zugesagt. Eintrittspreis nur 2 Mk. — Die Firma Hermann Herzfeld, Altmarkt, wird in der 2. Etage ihres großen Warenhauses in ihrem Erfrischungsraum am Nachmittag einen Fünfuhr-Tee mit Konzert und Künstlervorträgen veranstalten. — Das Manufakturwarenhaus Siegfried Schlesinger, König-Johann-Straße, gibt einen Nachmittagstee, verbunden mit Kabarett, dessen Leitung der bekannte Schriftsteller und Vortragskünstler Herr Johannes Cotta übernommen hat. Auch für diese Veranstaltung ist eine Anzahl hervorragender künstlerischer Kräfte gewonnen worden. Außerdem werden zahlreiche Firmen einen Teil ihrer Tageseinnahme für den guten Zweck stiften.

Umzüge und Festlichkeiten auf den Straßen werden in verschiedenen Stadtteilen dazu beitragen, die Festfreude überall anzufachen. So wird eine größere Zahl Damen und Herren der Gesellschaft im Biedermeierkostüm am Vormittag das Schweizerviertel durchziehen. Mit Begleitung von Violine, Laute, Tamburinen und Kastagnetten sollen Volkslieder in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache vorgetragen werden. Am Nachmittag soll von 3 bis 4 Uhr der Bismarckplatz der Truppe als Stützpunkt dienen, die dann nach dem Modewarenhaus von Hirsch u. Cie., Prager Straße 8, zieht, wo ein Nachmittagstee mit Konzert von 5 Uhr ab stattfindet. Fräulein Gertrud Matthaes wird mit Violine, Frl. Helga Petri mit Liedern zur Laute und Frl. Klara Gebler mit Tanzvorführungen erfreuen. Auch hat die Hofschauspielerin Frl. Diacono freundlichst zugesagt, als Wahrsagerin in drei Sprachen jedem auf Wunsch die Zukunft zu offenbaren. Zum Schluß wird nach dem Auftreten der Volkssänger eine Toilettenschau veranstaltet. Tee, Kuchen und Sandwichs werden unentgeltlich verabreicht. Der Eintrittspreis ist trotz der außerordentlichen Reichhaltigkeit der Darbietungen auf nur 2 Mk. gestellt. — Der Dresdner Spar- und Bauverein wird in seiner Graf-Posadowsky-Häusergruppe am Crispiplatz am Nachmittag besonders hübsche Kindergruppenumzüge und Festspiele bringen, denen sich abends eine Illumination anschließen soll. In gleicher Weise werden auch die Beckerhäuser an der Königsbrücker Straße den Tag feiern. Am Nachmittag um ¼4 Uhr soll der von Frl. Götze arrangierte Festzug durch die Königsbrücker Straße nach dem Alaunplatz gehen, wo Reigen und Spiele in Kostümen vorgeführt werden. Abends folgen Konzert und Ball in der „Reichskrone".

Zugunsten des Margarittentages wird Donnerstag den 11. Mai abends 8 Uhr im Viktoriasalon eine Elitevorstellung ohne Tabakrauch gegeben. Karten, nach denen starke Nachfrage herrscht, sind täglich von 9 Uhr an im Vestibül zu haben.

Da infolge mangelhafter Adressenangabe bei der Einzeichnung in die Sammelbücher eine Anzahl Aufforderungen zur Abholung der Sammelbüchsen usw. mit der Mitteilung des zugeteilten Dienstes als unbestellbar zurückgekommen ist, läßt das Komitee des Margarittentages diejenigen Herrschaften, denen eine solche Aufforderung bis Donnerstag den 11. d. M. mittags nicht zugegangen sein sollte, bitten, sich sofort an die Zentrale im Lichthof des neuen Rathauses, Ringstraße, zu wenden, damit das Erforderliche veranlaßt werden kann.

* * *

— **Staatsminister Dr. v. Otto** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— **Verleihungen.** Der König verlieh dem Direktor der Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz Regierungsrat Mühlmann den Titel und Rang als Oberregierungsrat und den nachgenannten Lehrern an den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz, und zwar dem Prof. Preagél den Titel Baurat mit dem Range in der 4. Klasse unter Nr. 14 der Hofrangordnung sowie den Professoren Wagner, Dr. Kollert und Dr. Bornemann das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und dem Fleischergesellen Lange in Flöha für die von ihm am 24. Januar nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Schulknaben vom Tode des Ertrinkens in dem Weißbachschen Mühlgraben in Flöha die bronzene Lebensrettungsmedaille.

— **Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung** am Donnerstag abend stehen u. a. folgende Gegenstände: ein Schreiben des Rates, betreffend die Eingabe des Dresdner Architektenvereins wegen Beseitigung der Verbreiterungsfluchtlinien der Wilsdruffer Straße, der Haushaltplan für 1911, betreffend Steuern und Abgaben, außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben und die Ratskellerei, sowie der Bericht des Vorstandes des Aktienvereins „Zoologischer Garten" auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1910 und der Haushaltplan des Zoologischen Gartens für 1911.

— **Der Nachtwagenverkehr der Straßenbahn** erfährt mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans am Donnerstag dem 11. Mai auf verschiedenen Linien eine Erweiterung, die im wesentlichen durch die aus Anlaß der Hygieneausstellung zu erwartende Verkehrssteigerung bedingt ist. Auf Linie 1 erhält der jetzt ab Vorstadt Plauen verkehrende Wagen einen Vorläufer 1,15 ab Plauen über Wartburgstraße, Barbarossaplatz und Altenberger Straße nach Ludwig-Hartmann-Straße (Vorstadt Neugruna). Auf Linie 5 wird ein Wagen 1,11 ab Hechtstraße nach Strehlener Platz eingerichtet, wogegen der bis jetzt verkehrende Wagen von Strehlener Platz nach Hechtstraße mangels Bedarfs in Wegfall kommt. Neu kommen ferner hinzu: auf Linie 7 ein Wagen 1,24 ab Arsenal nach Vorstadt Cotta, auf Linie 12 je ein Wagen 1,26 von Neustädter Bahnhof nach Vorstadt Gruna (bis Grüne Wiese) und 1,58 ab Vorstadt Gruna über Grunaer Straße und Postplatz nach Trachenberger Straße (letzterer von der Ausstellung her mit Anschluß am Postplatz an die Nachtwagen nach Vorstadt Mickten und Löbtau), weiter auf Linie 15 je ein Wagen 1,6 ab Postplatz nach Vorstadt Plauen und 1,25 ab Vorstadt Plauen nach Mickten. Auf Linie 22 wird neben den jetzt schon verkehrenden Wagen noch ein späterer 1,11 ab Altenberger Straße nach Könneritzstraße und 2,9 ab Könneritzstraße nach Altenberger Straße eingelegt und die Linien 23 und 26, die bisher überhaupt noch keinen Nachtwagenverkehr hatten, erhalten aus Anlaß der Hygieneausstellung folgende Wagen neu zugeteilt: Linie 23: 1,14 und 1,24 ab Pfotenhauerstraße nach Hauptbahnhof, 1,41 und 2,1 ab Hauptbahnhof nach Pfotenhauerstraße, sowie 1,51 ab Hauptbahnhof über Barbarossaplatz und Altenberger Straße nach Straßenbahnhof Tolkewitz. Linie 26: 1,1 ab Neustädter Bahnhof über Stübelplatz nach Hauptbahnhof und 1,31 ab Hauptbahnhof über Stübelplatz und Neustädter Bahnhof nach Trachenberger Straße. Die bestehende Nachtwagenfahrt auf Linie 9 vom Waldschlößchen nach Wasaplatz wird bis zur Dorotheenstraße und diejenige auf Linie 19 von Straßenbahnhof Tolkewitz nach Könneritzstraße bis Schusterhaus ausgedehnt. Sämtliche Wagen verkehren nach dieser Neuordnung erstmalig in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. Ausführliche Fahrplanhefte sind bei den Schaffnern zum Preise von 5 Pf. käuflich. Die neue Auflage vom allgemeinen Fahrplanheft in Westentaschenformat (Sommerfahrplan) kommt vom 11. d. M. ab ebenfalls durch die Schaffner zum Verkauf.

— **Neue Platzbenennungen.** Der Rat hat beschlossen, den vor dem Eingange zum neuen Rathaus gelegenen Platz, der bisher keinen besonderen Namen führte, „Rathausplatz" zu benennen und dem bisherigen Rathausplatz in Vorstadt Plauen den Namen „Chemnitzer Platz" zu geben. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung des Königs.

— **Selbstbetätigung im Unterricht.** Die Ortsgruppe Dresden des Bundes für Schulreform versammelte Mitglieder und Freunde in stattlicher Zahl am Dienstag zu einem Vortrags- und Diskussionsabend in der Aula des Wettingymnasiums. Der Vorsitzende Professor Dr. Eisenhans begrüßte die Erschienenen, unter denen sich viele Schuldirektoren, Lehrer und Lehrerinnen befanden, und verwies auf die große Bedeutung des Vortragsthemas: „Selbstbetätigung im Unterricht." Direktor Betekamp (Berlin) nahm dann das Wort zu folgenden Ausführungen: Für die Reform unsres Unterrichtswesens sei, wie das auch auf andern Gebieten Brauch sei, ein Schlagwort geprägt worden, das Mißdeutungen ausgesetzt sei und oft auch falsch verstanden werde. Das Schlagwort „Arbeitsschule" habe zu Spaltungen unter den Pädagogen geführt. „Die Lern-, die Arbeitsschule" sei Kampfruf geworden in der irrigen Meinung, die sogenannte „Arbeitsschule" solle die Lernschule verdrängen und völlig ersetzen. Es müsse immer wieder festgestellt werden, daß keine Trennung angestrebt werde, sondern daß neben dem Aufnehmen im Kinde das Wiederempfinden und das Selbsterarbeiten, das Selbstschöpferische gepflegt und betätigt werden solle. Unsre heutige Schule beschränke sich zu sehr auf das reine Lernen, ohne die Kinder zu schöpferischer Selbsttätigkeit zu veranlassen. Gerade die körperliche Selbstbetätigung sei ein sehr wichtiger und unbedingt nötiger Bestandteil der Erziehung. Spiel und Arbeit gingen beim Kinde ineinander über, jedes Spiel sei ihm eine Arbeit, von der es profitiere. Zur Ausbildung des ganzen Menschen gehöre die Ausbildung des Körpers, der Muskeltätigkeit. Der berühmte Pädagog Paulsen sage, daß Rhetorik und andre schöne Sachen das Kind zur Eitelkeit erzögen, während die Anschauung eigener Arbeit bescheiden mache. Die manuelle Betätigung, das Beschäftigen mit der Hand, sei das Mittel für das Kind, es zur Selbsterkenntnis zu erziehen und das Auge vor allem zu zwingen, genau zu sehen. Erst die Handbetätigung lehre richtig sehen. Die Schule sei ursprünglich als Lernschule gegründet worden. Das erkläre zum Teil die Schwierigkeiten der angestrebten Reform. Der Vortragende erläuterte dann an einer großen Zahl von Lichtbildern aus der Praxis der von ihm geleiteten Reformschule in Schöneberg-Berlin, in welcher Weise ein solcher Reformunterricht bereits eingeführt und anzustreben sei. Im wesentlichen solle die „Arbeitsschule" auf das erste Schuljahr beschränkt werden, später solle als Hilfsmittel der Handfertigkeitsunterricht in sein Recht treten. Die Lichtbilder zeigten sehr eingehend, wie die sechsjährigen Knaben und Mädchen der Schöneberger Schule beim Formen mit Ton, Stäbchen u. a., durch Zeichnen und Nachbilden geschauter Gegenstände in ganz verblüffender Schnelligkeit zum Lesen, Schreiben und Rechnen vorwärts schreiten. Außerdem bewiesen die Bilder, wieviel feine Beobachtungsgabe und Fähigkeit des Ausdrucks schon im Kinde dieses Alters vorhanden ist. Die geformten Gegenstände und gezeichneten Bilder waren bei aller Unbeholfenheit vielfach äußerst realistisch. Der Vortragende betonte, daß die Kinder diese Handbetätigung mit größter Liebe zur Sache übten. Hoffentlich werde diese Reformbewegung des Unterrichts ihre Bahn weiterlaufen. Eine lebhafte Debatte schloß sich an den beifällig aufgenommenen Vortrag.

— **Feuer.** Durch Herausfallen glühender Kohlen aus der Küchenfeuerung waren am Dienstag in einer Wohnung im Grundstück Weißeritzstraße 64 ein

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19110511/3